

IWH-Pressemitteilung 28/2014

Halle (Saale), den 27. Oktober 2014

25 Jahre nach dem Mauerfall: Wirtschaftliche Integration
Ostdeutschlands im Spiegel der Forschung am IWH

Einladung zum Pressegespräch

Das **Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** wird am **Mittwoch, dem 5. November 2014**, in Berlin die Broschüre „**25 Jahre nach dem Mauerfall: Wirtschaftliche Integration Ostdeutschlands im Spiegel der Forschung am IWH**“ vorstellen. Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

Am Pressegespräch werden teilnehmen:

- **Professor Reint Gropp, Ph.D.**, ab 01.11.2014 Präsident des IWH
- **Dr. Gerhard Heimpold**
- **Dr. Axel Lindner**
- **Maike Irrek**

Im Rahmen des Pressegesprächs haben Sie auch Gelegenheit, den neuen Präsidenten des IWH, Reint Gropp, kennenzulernen.

Termin: **Mittwoch, 05.11.2014, 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr**

Ort: **Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund
Raum Altmark
Luisenstraße 18
10117 Berlin**

Es wird ein kleiner Imbiss gereicht. Wir bitten Sie daher um Anmeldung bis Montag, den 3. November 2014, 10:00 Uhr, bei:

Stefanie Müller, Pressereferentin
Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
Tel.: +49 345 7753 720
E-Mail: presse@iwh-halle.de

Zur Broschüre:



Als vor 25 Jahren die Berliner Mauer fiel, gewannen die Bürger der DDR ihre bürgerlichen Freiheiten zurück. Sie können seitdem frei reisen und ihren Wohn- und Arbeitsort frei wählen. Auf den Mauerfall folgten in historisch einmaligem Tempo Weichenstellungen zur Deutschen Einheit: erste freie Volkskammerwahlen am 18.03.1990, die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 01.07.1990 und schließlich die Einheit Deutschlands durch den Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Die Integration der ost- und westdeutschen Wirtschaft ist allerdings ein langwieriger Prozess. In 25 Abbildungen stellt das IWH diesen wirtschaftlichen Aufholprozess dar:

Pressekontakt:
Stefanie Müller
Telefon:
+49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)
Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)
Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

1. Ost-West-Wanderung: Fortzüge gingen zurück, Zuzüge sind leicht gestiegen
2. Bevölkerungsrückgang in Ostdeutschland: größere Bedeutung des Geburtendefizits gegenüber den Abwanderungen
3. Investitionen in Ostdeutschland hauptsächlich wegen rückläufiger Bautätigkeit zurückgegangen
4. Kapitalausstattung je Beschäftigten im ostdeutschen Produzierenden Gewerbe inzwischen höher als in Westdeutschland
5. Wirtschaftsleistung und Produktivität in Ostdeutschland: Fortbestehen der Lücke selbst gegenüber strukturschwachen westdeutschen Bundesländern
6. Arbeitslosen- und Unterbeschäftigungsquoten in Ostdeutschland: deutlicher Rückgang – aber immer noch höher als in Westdeutschland
7. Unternehmen in Ostdeutschland deutlich kleiner
8. Headquarterlücke in Ostdeutschland: nur wenig Veränderung
9. Die Innovationssysteme in Ostdeutschland ticken anders: starke öffentliche Forschung, schwache Forschung im Unternehmenssektor
10. Innovationstätigkeit in Ostdeutschland in etwa auf westdeutschem Niveau
11. Fehlen industrieller Großbetriebe im Osten geht mit geringerer Exportintensität einher
12. Deutliche Zunahme der Wertschöpfung in der Industrie – bei in etwa konstanter Beschäftigung
13. Wandel der Beiträge zum Wirtschaftswachstum
14. Wertschöpfungsanteil der Industrie etwas gestiegen
15. Lohnstückkosten gleichen sich an
16. Absatzstruktur der ostdeutschen Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes: Auslandsmärkte haben an Bedeutung gewonnen
17. Regionale Unterschiede in Ostdeutschland auch fast ein Vierteljahrhundert nach der Vereinigung geringer als im Westen
18. Berlins Wirtschaftswachstum im ostdeutschen Vergleich: von der Bremse aufs Gaspedal
19. Ein Indikator für die Kosten der Einheit
20. Deutlicher Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials in Ostdeutschland
21. Stellen für qualifizierte Tätigkeiten vor allem in ostdeutschen Kleinbetrieben nicht besetzt
22. Schere beim Bruttoinlandsprodukt je Einwohner zwischen Ost- und Westdeutschland könnte sich wegen der demographischen Entwicklung wieder öffnen
23. Produktivitätslücke zwischen den osteuropäischen EU-Ländern, Ostdeutschland und Westdeutschland
24. Die Konvergenzprozesse Ostdeutschlands, der Tschechischen Republik und Polens
25. Deutsche Wirtschaft hat preisliche Wettbewerbsfähigkeit wiedererlangt

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht Prozesse der Transformation von Institutionen und Märkten sowie die wirtschaftliche Integration in Europa. Diese Leitfragen werden aus der Perspektive der Makroökonomik, der Strukturpolitik und mit Blick auf die Rolle der Finanzsysteme bearbeitet. Das IWH liefert wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. Dabei schlägt das IWH die Brücke von der Theorie zur Praxis mit dem Ziel, Wirtschaftspolitik empirisch zu fundieren. So ist das Institut Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.